

Verfolgt, und doch siegreich!

Unser heutiger Missionsbericht führt uns nach Mexiko. Dort ist jeder 24. Bürger Siebenten-Tags-Adventist. Verfolgungen sind in weiten Teilen Süd Mexikos nicht ungewöhnlich. Im Bundesstaat Chiapas mussten Hunderte fliehen, weil sie sich weigerten, ihren Glauben aufzugeben. Der Laienprediger Augustin Cruz berichtet: „Eine aufgebrachte Menge schrie: ‚Hängt sie auf! Straft die Ketzler!‘ – Ich sah mir die Leute genauer an, es waren meine Nachbarn und Freunde. Sie stießen mich zu einem Galgen. Einer wütete: ‚Wirst du jetzt deinem Glauben absagen?‘ – ‚Nein‘, erwiderte ich. Da zog mir jemand einen Sack über den Kopf. Ich betete für alle, die mein Zeugnis vernommen hatten.

Ein paar Monate zuvor war ich mit dem Bus unterwegs gewesen. Ein Mitreisender sprach über seinen Glauben. Er sah mein Interesse und überzeugte mich, eine Bibel zu kaufen, darin zu lesen und am Samstag in seine Kirche zu kommen.

Ich studierte die Bibel. Als ich in mein Dorf zurückkehrte, teilte ich die neuen Erkenntnisse mit Freunden und Nachbarn und machte mich am nächsten Samstag mit meiner Frau auf den Weg ins Nachbardorf, um Gottesdienst zu feiern. Uns gefiel es bei den Andersgläubigen. Man gab uns Bibeln mit, damit wir sie im Dorf verteilen konnten. Das taten wir und berichteten dabei von unserem neuen Glauben.

Die Gruppe wuchs auf 15 Personen. Zwei Laienprediger kamen aus dem Nachbardorf, um uns zu unterrichten. Als die Dorfältesten von unserer Bibelstudien-Gruppe hörten, verboten sie die Treffen.

Der oberste Chef ordnete eine Dorfversammlung an. Dort erwartete uns eine aufgebrachte Menge. Wir erfuhren, dass man uns hängen würde, wenn wir unserem Glauben nicht abschworen. Als wir uns weigerten, führte man uns zum Galgen. Plötzlich schnitt einer die Fesseln durch. Mein Freund durfte gehen. Ich wurde geschlagen, vor den Anführer gebracht und befragt. Schließlich ließ man auch mich gehen.

Auf dem Heimweg folgten mir einige Dorfbewohner mit Macheten. Sie wollten mich töten, doch ich konnte nach Hause fliehen. Dort erwarteten mich die Laienprediger. Sie brachten uns in ihrem Dorf in Sicherheit und versprachen, mit unseren Dorfältesten zu verhandeln.

In der Zwischenzeit gingen wir zur Adventkapelle und lernten viel Neues über Gott und die Bibel. Bald wurden meine Frau und ich getauft.

Schließlich wurde mit unseren Dorfältesten eine Übereinkunft erzielt und wir konnten nach Hause zurückkehren. Man gab uns ein Stück Land, auf dem wir eine Kapelle errichten durften. Als das Haus fertig war, bestand unsere Gemeinde bereits aus 80 Gliedern. Mittlerweile ist sie auf 300 Glieder und 900 Besucher angewachsen.

Ein Teil der 13. Missionsgaben in diesem Vierteljahr wird dazu verwendet, neue Kirchen in Zentralmexiko zu bauen. Danke für eure Mithilfe!“